

Qualitätsmanagement in der Autoindustrie

## Rollenwandel der Qualitäts-Verantwortlichen

Das jährliche Gipfeltreffen der Qualitätsmanager im Automotive-Sektor unter der Ägide des VDA QMC stand im Zeichen der Transformation. Der technologische Wandel des Autos zu einem elektrifizierten, web-verbundenen und autonomen Vehikel ist gesetzt. Damit ändern sich auch die Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der gesamten Autoindustrie.

**IN IHRER ERÖFFNUNGSREDE** betonte die VDA-Präsidentin Hildegard Müller: „Qualitätsverantwortliche müssen sich auf Veränderungen einstellen, weil sich unsere Industrie ändert.“ Klimaneutralität, Wachstum und Wohlstand – dafür stehe in Deutschland die Autoindustrie. Das Ziel der Klimaneutralität sei ein hochgestecktes, gleichwohl nehme man diese Herausforderung an. Der Erfolg hänge aber auch vom politischen Rahmen ab. Die Herausforderungen der Transformation dürfe man nicht unterschätzen: Alleine die Elektrifizierung des Antriebsstrangs werde zu Beschäftigungsverlusten führen. „Durch die schrumpfende Produktion von Verbrennungsmotoren werden in der deutschen Autobranche mehr Arbeitsplätze wegfallen als Beschäftigte in den kommenden Jahren in den Ruhestand gehen.“ zitierte Müller eine Studie des ifo Instituts im Auftrag des VDA.

Der Schlüssel zur Klimaneutralität sei Innovation und Investment. Allerdings – und hier distanziert sich der VDA vom

Standpunkt der EU-Kommission – sei Technologieoffenheit gefragt. Hildegard Müller unterstrich, dass nur eine Kombination aus elektrischem Antrieb, Wasserstoff und E-Fuels zum Ziel führen können. „Das EU-Ziel 2035 ist das Aus für den Verbrenner. Ich glaube aber nicht, dass die Politik besser weiß, was die beste Technologie ist.“ Zudem verwies die VDA-Präsidentin auf eine Reihe von Problemen. So sei die geforderte Transformation für viele kleinere Zulieferer in der kurzen Zeit nicht zu schaffen. Auch das heute geplante Ladenetz werde nicht ausreichen. Und schließlich sei zu hundert Prozent Ökostrom gefragt, um das Vertrauen der Kunden zu gewinnen.

Auch der VDA-Geschäftsführer Dr. Joachim Damasky wies auf die aktuellen Probleme hin: Der Mangel an Halbleiterprodukten (Sensoren, Controller, Assistenzsysteme) brems die Produktion. Auf dem Halbleitermarkt konkurriere die Autoindustrie mit Telekom-Ausrüstern. Dazu



Hildegard Müller,  
VDA-Präsidentin

© VDA

kommen Rohstoffengpässe. So sei schon jetzt ein Mangel an Magnesium (Aluminium-Grundstoff) spürbar. Und ein Mangel an Kobalt, wichtig für Lithium-Batterien, zeichne sich ab. Am stärksten betroffen von den globalen Lockdowns sei die Logistik. Eingeschränkte Transportkapazitäten machen der Lieferkette noch immer zu schaffen. Und ein weiteres Risiko bahne sich an: Cyberangriffe auf wichtige Lieferanten.

.....  
<https://www.ifo.de/node/63173>

<https://www.vda.de/>